

Pressemitteilung

Steigende Umwelt- und Sozialstandards setzen Finanzindustrie unter Druck

Zürich, 10.03.2016

Finanzdienstleister sehen sich mit zunehmenden regulatorischen Anforderungen im Umwelt- und Sozialbereich konfrontiert. Auslöser sind die OECD-Guidelines für multinationale Unternehmen sowie die Klimakonferenz in Paris. Swiss Sustainable Finance informierte an einem Anlass über Hintergründe und Folgen für Schweizer Finanzdienstleister. Der gut besuchte Anlass widerspiegelt das wachsende Interesse am Thema. Fazit des Experten-Panels: Ein „Smart-Mix“ von freiwilligen und verbindlichen Massnahmen fördert Nachhaltigkeit im Finanzgeschäft am effektivsten.

Auf Einladung von Swiss Sustainable Finance, nahmen rund 100 Finanzexperten am Anlass „How new soft and hard law requirements challenge the financial sector“ teil. Robin Edme, Senior Advisor Responsible Finance des französischen Umweltministeriums, erläuterte das neue französische Gesetz zur Energiewende, das Finanzdienstleister und Investoren seit Januar 2016 dazu verpflichtet, die Kohlenstoffemissionen ihrer Investments zu veröffentlichen. Alex Kunze, CSR Senior Advisor beim SECO, informierte über das CSR-Positionspapier des Bundesrats, gemäss dem die Umsetzung solcher Themen in erster Linie durch die Unternehmen selbst erfolgen soll. Anhand konkreter Beispiele zeigte Olivier Jaeggi, Managing Director von Ecofact, wie freiwillige Regelwerke – so beispielsweise die OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen – mit der Zeit verbindlich werden können.

Chancen durch aktiven Einbezug von Umwelt- und Sozialrisiken in Finanzprozesse

Sabine Döbeli, CEO von Swiss Sustainable Finance, betonte, dass diese zunehmenden regulatorischen Anforderungen an Finanzdienstleister bezüglich Umwelt- und Sozialstandards nicht nur neue Herausforderungen darstellten, sondern auch Chancen eröffneten. Christian Leitz, Head Corporate Responsibility Management der UBS, fügte hinzu: "Bei vielen Finanzdienstleistern ist der Prozess der sorgfältigen Prüfung von Umwelt- und Menschenrechtsthemen im Rahmen der Kreditvergabe bereits etabliert." Diese Expertise fliesse direkt in deren Dialog mit den jeweiligen Behörden, Kreditnehmern und anderen Anspruchsgruppen ein und trage damit zur weiteren Verbesserung relevanter Standards bei. Ebenfalls ein Thema im Panel war die zunehmende Erwartung institutioneller und privater Anleger an ihre Asset-Manager, Nachhaltigkeitsthemen in Anlageprozessen abzubilden. Viele Schweizer Asset-Manager könnten gemäss den Experten hier auf langjährige Erfahrung bauen und sich damit auch Marktanteile verschaffen. Eine Mischung von freiwilligen und verbindlichen Massnahmen wurde als bester Weg für die weitere Förderung von Nachhaltigkeit im Finanzgeschäft gesehen.

Kontakt:

Swiss Sustainable Finance
Sabine Döbeli, Geschäftsführerin

Tel. 044 515 60 52
sabine.doebeli@sustainablefinance.ch
www.sustainablefinance.ch

Weiterführende Informationen:

- > [Präsentationen und Hintergrundpapier](#)
- > [Newsletter SSF](#) zweimonatlich
- > [Twitteraccount @SwissSustFin](#)
- > [LinkedIn account Swiss Sustainable Finance](#)

Swiss Sustainable Finance stärkt die Positionierung der Schweiz als globaler Markt für nachhaltige Finanzen durch Information, Ausbildung und die Förderung von Wachstum. Die 2014 gegründete Organisation hat Vertretungen in Zürich, Genf und Lugano. Zurzeit vereinigt SSF 88 Mitglieder und Netzwerkpartner, darunter Finanzdienstleister, Investoren, Universitäten und Hochschulen, Ämter und andere Organisationen. Die Übersicht der aktuellen Mitglieder und Netzwerkpartner von Swiss Sustainable Finance finden Sie [hier](#).